

# Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Voss in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei W. H. Stäger, Sadgasse 2.

Nr. 93

Donnerstag, den 10. August 1916

9. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Erhebung der zweiten Rate Staats- und Gemeindesteuer pro Rechnungsjahr 1916 findet von heute ab während der üblichen Kassenstunden statt. Bis zum 10. August müssen die Beträge eingezahlt sein. Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Miterhebung der neuen Steuerzuschläge diesmal die erste und zweite Rate erfolgt. Steuerpflichtige, welche von den neuen Zuschlägen betroffen werden, die zweite Rate oder eventl. die ganze Staatssteuer jedoch bereits gezahlt haben, werden aufgefordert, unter Vorlage der Steuerzettel die Zuschläge zu entrichten. Erbenheim, den 8. August 1916.

Die Gemeindefasse:  
Kleber.

### Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge an Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer, treten v. 1. April 1916 bei allen Einkommensteuerpflichtigen mit Einkommen von mehr als 2400 Mark bei allen Ergänzungsteuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 28. Mai bestimmten Steuerzuschläge:

1. bei der Einkommensteuer

| a. f. die Akt.-Gesellschaft, Kommanditgesellschaften auf Aktien u. Berggewerkschaften | b. für die sonstigen Steuerpflichtigen |
|---------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| 15%                                                                                   | 8%                                     |
| 25%                                                                                   | 12%                                    |
| 30%                                                                                   | 15%                                    |
| 40%                                                                                   | 20%                                    |
| 50%                                                                                   | 25%                                    |
| 60%                                                                                   | 30%                                    |
| 70%                                                                                   | 35%                                    |
| 80%                                                                                   | 40%                                    |
| 90%                                                                                   | 45%                                    |
| 100%                                                                                  | 50%                                    |
| 110%                                                                                  | 55%                                    |
| 120%                                                                                  | 60%                                    |
| 130%                                                                                  | 65%                                    |
| 140%                                                                                  | 70%                                    |
| 150%                                                                                  | 75%                                    |
| 160%                                                                                  | 80%                                    |
| 170%                                                                                  | 85%                                    |
| 180%                                                                                  | 90%                                    |
| 190%                                                                                  | 95%                                    |
| 200%                                                                                  | 100%                                   |

### Bekanntmachung.

2. bei der Ergänzungsteuer:  
50 Prozent der zu entrichtenden Steuer.  
Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden Steuern bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht. Die Steuerpflichtigen werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzungsteuern erfolgen wird.  
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Landkreis Wiesbaden:  
von Heimburg.

Wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gemacht, daß die Zuschläge bei der 2. Erhebung von Einkommensteuer in die Steuerzettel nachgetragen sind und die bereits fällig gewesen erste Rate bei Zahlung der 2. Rate nachzuzahlen ist. Erbenheim, 4. August 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Vorschriften bei etwaigen feindlichen Fliegerangriffen und Bränden.

Sobald ein Fliegeralarm im Orte (5 kurz nacheinander wiederholenden Sirenen oder 5 aufeinander folgenden Glockenschläge) hat jeder Einwohner die Fenster bezw. Türen und Türen zu schließen. Jedem Einwohner ist es untersagt, sich während des Fliegerangriffs in die Straße zu begeben. Die meisten Unfälle passieren bekanntlich dadurch, daß einzelne Personen, von der Gefahr geblendet, mit dem Fernglas auf die Straße schauen, ebenso sind besonders Kinder auf die bestehenden Gefahren aufmerksam zu machen. Fuhrwerke sind mög-

lich aus der Straße zu entfernen. Die Feuerwehren haben sich sofort nach Fliegeralarm zu begeben, wo im Schutzhause oder in anderen geeigneten Häusern Unterkunft ist. Es ist für jeden im Orte befindlichen Feuerwehrmann die Pflicht, damit bei etwaigen Bränden oder anderen Gefahren dem Brandmeister genügend Mannschaften

zur Verfügung stehen. Bei nächtlichen Fliegerangriffen keine Lichter anzulinden.

Das Betreten der vorkommenden Unfall- oder Brandstellen ist nur den zugeteilten Feuerwehrleuten zugänglich, es ist daher den Ordnungs- und Wachmannschaften der Feuerwehr unbedingt Folge zu leisten.

Feueralarm erfolgt durch langanhaltende Sirenen- und Signale der Feuerwehr-Hornisten.

Bei Ausbruch eines Brandes sind eiligst nachstehende Stellen zu benachrichtigen:

Brandmeister J. Roos - Bürgermeister.

Erbenheim, den 29. Juli 1916.

Roos, Brandmeister.

### Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß diejenigen, welche Fliegeralarm oder Feuerwehr-Signale mißbrauchen, streng bestraft werden.

Erbenheim, den 4. August 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Heute nachmittag von 5 Uhr ab werden **Butterkarten** auf hiesiger Bürgermeisterei ausgegeben. Berücksichtigt werden nur diejenigen, welche bei der letzten Ausgabe keine Karten erhalten haben.

Erbenheim, 10. Aug. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Der **Fleischverkauf** findet Samstag, den 12. August, in folgenden Reihenfolge statt:

1. von 6-8 Uhr Nr. 1-140 bei Gg. Peter Stein,
2. " 8-10 " " 141-280 " Jean Roos,
3. " 6-8 " " 281-420 " Jean Roos,
4. " 8-10 " " 421-600 " "

5. Der **Wurstverkauf** findet nachmittags von 3 Uhr ab nur gegen Karten statt.

Es wird bemerkt, daß die einzelnen Termine genau eingehalten werden, und daß eine frühere Öffnung der Läden nicht stattfindet.

Erbenheim, 10. August 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Die Beträge für gelieferte Frühkartoffeln für die Zeit einschl. 5. August können im Laufe des morgigen Vormittags (Freitag) gegen Rückgabe der Lieferhefte und Wiegelarten im Empfang genommen werden.

Erbenheim, den 10. Aug. 1916.

Die Gemeindefasse:  
Kleber.

### Bekanntmachung.

Die den Landwirten für das Einfangen der Hamster zustehenden Beträge sind zur Auszahlung angewiesen und können in Empfang genommen werden bezw. bei Zahlung der 2. Rate Steuer zur Verrechnung kommen.

Erbenheim, 10. August 1916.

Die Gemeindefasse:  
Kleber.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Forstkulturen, Saatkulturen und Schonungen der Staats- und Gemeindeförsterei erforderlich ist, der auf Antrag unentgeltlich erteilt wird.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Beeren- und Pilzsammler nur reife Früchte nehmen und sich jeder Beschädigung des Waldes, insbesondere der Forstkulturen, Saatkulturen und Schonungen enthalten. Es wird noch auf § 18 Abs. 1 und § 36 Ziffer 4 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 hingewiesen.

Erbenheim, 10. Aug. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

### Bekanntmachung.

Wer Futterkartoffeln per Ctr. 4 Mk. beziehen will, kann sich melden bei Bierbaum, Wiesbaden, Marktplatz.

Erbenheim, den 8. Aug. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 10. August 1916.

— Strohmehl für Kraftfutter. Der Erzeugung einweißhaltiger Ersatzfuttermittel hat sich bekanntlich seit einem Jahre Wissenschaft und Industrie mit großem Eifer zugewendet. Das Reich und Preußen haben sehr ansehnliche Mittel zur Verfügung gestellt, um das vom Institut für Ernährungsgewerbe erfundene Verfahren zur Herstellung von Futterhefe praktisch auszuführen. Mehr Anstalten sind zurzeit damit beschäftigt, Futterhefe herzustellen. Auch für die Erzeugung von Strohkraftfutter wurden Mittel vom Reich und Preußen aufgewendet. Infolgedessen konnte sich die Erzeugung von Strohkraftfutter in den letzten Monaten sehr wesentlich steigern. Die reiche Strohernte dieses Sommers wird nun die Möglichkeit bieten, der Landwirtschaft dieses Ersatzfuttermittel in großen Mengen zu liefern. Der einweißhaltige Zusatz wurde früher aus getrockneter Bierhefe gewonnen, und außerdem fand das Mehl entbitertem Lupine dazu Verwendung. Jetzt liefern die Futterhefefabriken die erforderlichen Mengen einweißhaltigen Futters. Ihnen werden auch die vorhandenen Vorräte an Melasse zugeführt, die früher direkt zur Verfütterung verwendet wurden. Es wäre nun im Interesse unserer Viehzucht und unserer Fleischversorgung im höchsten Grade erwünscht, daß sich das unter Verwendung der reichen Strohernte hergestellte Ersatzfutter tatsächlich als ein Kraftfutter erweist, das einen Ersatz für die fehlenden ausländischen Futtermittel bietet.

— Verhütung von Brandgefahren. Der Landtagspräsident bringt einen Erlaß über die Verhinderung des Funkenauswurfs bei Lokomotiven in Erinnerung. U. a. sollen die Einrichtungen zur Verhütung des Funkenauswurfs von den Lokomotivführern und dafür in Frage kommenden technischen Organen öfter besonders sorgfältig untersucht und instandgehalten werden. Den Heizern ist streng verboten, zu Flugfeuer Veranlassung gebende Stoffe in das Feuer zu werfen. Sie haben auch das Verschiden und Schüren des Feuers innerhalb der durch weiße Pfähle gekennzeichneten, besonders gefährlichen Strecken nach Möglichkeit zu vermeiden. Ferner wird die ackerbauende Bevölkerung angewiesen, namentlich jetzt während der Ernte auf die Wundhaltung der Ländereien innerhalb der Feuerzone zu achten und das gemähte Getreide soweit wie angängig aus der Feuerzone zu entfernen, da im anderen Falle Schadenfeuer ansprüche erfolglos sind. Um Waldbrände zu verhüten, gilt das Gleiche auch für die Forstverwaltungen.

Wer Brotgetreide verfüttert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande.

— Geländet wurde bei Mainz die seit einigen Tagen vermiste 27jährige Tochter des hiesigen Milchhändlers M. Dieselbe hatte sich in voriger Woche von ihren Angehörigen entfernt ohne etwas Näheres zu hinterlassen. Was das Mädchen zu diesem unglückseligen Schritt getrieben hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

— Regelung des Handels mit Tabak. — Mit Rücksicht auf die im Inland vorhandenen erheblichen Mengen an Tabak und um Preistreibern hintanzuhalten, hat der Reichsfiskus die Einfuhr von Roh- und Tabakfabrikaten — abgesehen von Zigaretten- und Zigarrenfabrikaten — für den bekanntlich eine besondere Regelung erfolgt ist — mit Wirkung vom 7. August 1916 ab verboten; Ausnahmen sind für unterwegs befindliche Sendungen und vor dem 7. August 1916 gekaufte Partien zugelassen. Zugleich hat der Bundesrat zur Verhinderung von Preissteigerungen und zur Vorbereitung einer angemessenen Verteilung der im Inland vorhandenen Vorräte den Verkauf, die Veräußerung und den Erwerb derselben vorübergehend verboten; Ausnahmen von dem Verbot sind vorgesehen, soweit sie zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlich sind. Sie werden von der Rohabakausfuhr-Prüfungsstelle in Bremen nach Prüfung der Angemessenheit der Preise verteilt auf Grund einer Bescheinigung der „Deutschen Zentral-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

## Gliedmaßen aus Pappe

Die außerordentlichen Fortschritte, die bei allen Kriegsführenden in der Herstellung künstlicher Gliedmaßen gemacht wurden, befähigen die Amputierten, sich mehrere Monate nach überstandener Operation mit Hilfe dieser Kunstglieder ziemlich frei zu bewegen. Doch, bis zur völligen Ausheilung des Amputationsstumpfes ist der Gebrauch der engültigen Prothese nicht möglich, da die Wundstellen durch das Gewicht der aus Holz oder Stahl verfertigten Kunstglieder schon in dieser Wartezeit eine Bewegungsmöglichkeit zu bieten, erhalten sie leichte, provisorische Kunstglieder, die bereits nach mehreren Wochen benutzt werden können. Eine neue Verbesserung auf diesem Gebiete wurde nunmehr durch die Erfindung eines dänischen Arztes des Dr. Hugo Svindt, geschaffen, der solche provisorische Prothesen aus dem billigsten und leichtesten Material, nämlich aus Pappe, herstellt. Diese künstlichen Beine aus Pappe können schon zwei bis drei Wochen nach der Amputation, also noch vor endgültiger Verheilung der Wunde gebraucht werden und machen so die Krücken überflüssig. Das Verfahren ist äußerst einfach. Zur Herstellung eines solchen Kunstbeines werden zwei Pappstücke in der gewünschten Länge ausgeschnitten, oben breiter als unten. Diese Pappstücke werden in Wasser aufgeweicht und dann mit der Hand gebogen. Wenn sie getrocknet sind und ihre frühere Härte wieder erhalten haben, werden sie durch Leinwandstreifen, die in Gipsleim und Leinöl getränkt wurden, aneinandergeheftet und erhalten so eine außerordentliche Widerstandsfähigkeit. An dem unteren Ende wird ein rundes Holzstück mit einem Gummiüberzug angebracht, um den Stoß beim Gehen abzufedern. Einfache Hofenträger aus Leinwandstreifen, kreuzweise über die Schulter gelegt, dienen zur Befestigung. Da diese Pappbeine außerordentlich leicht und innen hohl sind, wird die Wunde genügend geschont, so daß selbst in schweren Fällen sich diese Konstruktion als äußerst verwendbar erweist. Die Herstellung solcher Kunstbeine aus Pappe ist in aller kürzester Zeit möglich, und „Gaulois“ weiß aus der dänischen Versuchsanstalt in Paris zu berichten, daß ein amputierter Oberst, der dort auf Krücken ankam, bereits nach einer Viertelstunde mit einem solchen Pappbein, nur auf einen Stock gestützt, das Kazarett wieder habe verlassen können. Der Preis eines solchen Kunstbeines, das übrigens die Verwundeten auch selbst herstellen können, soll im Durchschnitt nur zwei Francs betragen. (36.)

## Rundschau.

? Typhus-Serum. (36.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Das staatliche Seruminstitut hat, wie „Dagens Nyheder“ erzählt, bisher den kriegsführenden Ländern abtrotzt, den Roten-Kreuz-Missionen jetzt auch ein Serum gegen Starrkrämpfe zu übermitteln.

? Lebensmittel. (36.) Die Nahrungsmittelfrage leidet zwar noch immer an den Schwierigkeiten, die nun einmal mit der Verteilung der Lebensmittel an ein Volk von 70 Millionen verknüpft sind. Jetzt wird eine gute, zum Teil sogar sehr gute Ernte in die Scheuern eingebracht, die unsere Ernährung weiter sichert.

? Kriegsfinanzen. (36.) Die deutschen Kriegsfinanzen sind klar und übersichtlich. Der Schatzsekretär hat die monatlichen Kriegskosten auf etwa 2 Milliarden beziffert, das sind dauernd 66 Millionen Mark pro Tag, während Englands Kriegskosten täglich 120 Millionen Mk. betragen. Deutschland hat seine Kriegskosten ausschließlich im eigenen Lande aufgebracht, es hat also nicht, wie seine Gegner, dem Auslande Tribut zahlen müssen. Die aufgewendeten Gelder sind vielmehr im Lande geblieben und haben dort neue Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten gebracht.

? 122 Divisionen. (36.) Der Kriegsberichterstatter des „Secolo“ meldet von der französischen Front, daß sich im Offensivabschnitt der Entente an Somme und Ancre zurzeit 122 Divisionen im Kampfe befinden.

## Der Uebertall von Montescourt.

7.

Dasch schritt Germaine den Korridor hinunter und öffnete die Türe zu ihrem Zimmer.

„Legt ihn dort auf das Bett und holt den Arzt!“ bat Germaine, auf ihr Lager weisend.

Germaine nahm am Lager des verwundeten deutschen Offiziers Platz.

Sie hüllte ihn in die weiche warme Decke. Wenn sie ihm doch hätte helfen können!

Plötzlich ging ein Zucken über sein Gesicht. Er öffnete die Augen und sah sich verwundert um. Dann blieb sein Blick mit einem Ausdruck des Staunes an dem Antlitz Germaines haften.

„Träume ich?“ flüsterten seine blassen Lippen.

„Bleiben Sie ruhig“, bat Germaine mit leiser Stimme, „Der Arzt wird gleich hier sein!“

„Wo bin ich?“

„In Montescourt, wo Sie die letzte Nacht waren. Ich möchte Ihnen helfen. Haben Sie große Schmerzen?“

Er schüttelte den Kopf.

„In Montescourt?“ sagte er dann wie zweifelnd. „Und Sie — Sie sind Germaine von Montescourt?“

„Ja.“

Er wollte sich etwas emporrichten.

„Sehen Sie in meinem Mantel nach, da muß ein Brief stecken!“

„Ein Brief?“ fragte Germaine, die glaubte, er rede im Fieber.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Vorläufig sind die Franzosen von ihrem törichtem Wahn, die deutsche Verdun-Front sei infolge Abzugs von Truppen nach der Somme geschwächt, noch nicht geheilt. Mit einer staunenswerten Zähigkeit setzten sie ihre Stöße namentlich gegen Thiaumont fort und bezahlten ihren schweren Irrtum über die deutsche Front wiederum mit großen Blutopfern.

Zum Stehen gekommen sind die französischen Angriffe im Abschnitt Thiaumont—Fleury. Der sorgfältig vorbereitete Versuch des Feindes, uns durch einen Plankentstoß vom Westen her von dem Höhenrücken „Kalte Erde“ zu verdrängen und damit unsere Stellung von links her zu umfassen, ist gescheitert.

### Gesichert.

Es ist unsere Front jetzt gegen alles, was Engländer und Franzosen einsetzen können, in höheren Militärkreisen als völlig gesichert erachtet. Zwar kann man noch nicht von einem völligen Stocken der feindlichen Angriffe, vor allem jener der Engländer nördlich der Somme reden.

### Nicht unrecht.

Damit scheint, wie „Politiken“ nicht ganz mit Unrecht urteilt, die Westfront, wo ja einmal die Endentscheidung fallen wird, im Rahmen der Gesamtlage an den Fronten gegenüber dem Osten vorläufig zurückzutreten. Es komme ganz darauf an, wenn es im Osten gelinge, den Gegner auf längere Zeit durch einen durchgreifenden Sieg festzulegen. Hierdurch „werde die Entscheidung auch an der Westfront getroffen und die Gleichgewichtslage aufgehoben sein.“ Von diesem Gesichtspunkte aus gewinnt die Ernennung Hindenburgs zum Oberbefehlshaber des weit-aus größten Teiles an der Ostfront an Bedeutung. Ihm wäre demnach die schwere Aufgabe gestellt, im Osten gründliche Vorarbeit für den Endkampf im Westen zu leisten. (36.)

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Geländegewinn vermochten die Russen am Sereth zu erzielen. Dagegen scheiterte ein starker Angriff auf dem südlichen Teil der Front.

### Versuch.

Schon ist der Hauptkamm der Karpathen überschritten und die Russen versuchen, der drohenden Gefahr durch einen Gegenstoß in die Platte unserer Angriffsfront zu begegnen. Ihre Angriffe wurden vollkommen abgeschlagen. Am oberen Sereth dauerten die Kämpfe noch an. Im übrigen ist der russische Vorstoß auch dort zum Stehen gekommen.

## Eisenbahnbauten der Zukunft.

Die aus verschiedenen Weltgegenden und verschiedenen Staaten gemeldeten Absichten großzügiger Erweiterungsarbeiten der Eisenbahnnetze nach modernen Prinzipien zu sein, wenn dem Willen und dem Bedürfnis auch die Tat folgen sollte, im künftigen Frieden eine bemerkenswerte Vermehrung der Eisenbahnlinien auf dem Erdball erwarten. Im Gegensatz zu Deutschland, das unstrittig das beste europäische Bahnnetz besitzt, bedarf Rußland noch viel-facher Arbeit auf diesem Gebiete, um den Ansprüchen von Handel und Industrie genügen zu können. Darum wurde auch von der russischen Regierung der Entschluß gefaßt, das russische Bahnnetz um 19 000 Meilen zu erweitern. Heute beträgt die Gesamtlänge des russischen Schienenbereiches 38 000 Meilen. Das ist nicht viel, da nach durchschnittlicher Berechnung also auf eine Bahnmeile nicht weniger als 3 000 Einwohner kommen. Noch mangelhafter liegen die Verhältnisse in Indien, wo man 7 000 Menschen auf eine Bahnmeile rechnen muß, und in Japan, wo auf eine Bahnmeile 10 000 Einwohner kommen. Das kleinste Bahnnetz im Verhältnis zur Bevölkerungsmenge besitzt China, das seiner gesamten Bevölkerung bisher nur 5 000 Meilen Bahnbetrieb zur Verfügung stellte, also durchschnittlich 1 Meile für 70 000 Einwohner.

### Europa.

? Holland. (36.) Es soll, wie im Haag verlautet,

„Ihr Vater gab ihn mir. Reichen Sie mir, bitte den Mantel.“

Sie legte ihm den Mantel auf das Bett. Seine Hände suchten in den Taschen, dann zog er einen zerknitterten Brief hervor.

Mit Schrecken erkannte Germaine die Schriftzüge ihres Vaters.

„Woher kommt der Brief?“ fragte sie zitternd.

„Ich traf Ihren Vater in Ribemont. Er war verwundet. Er gab mir den Brief. Ich versprach, den Brief abzugeben.“

Nur mühsam kamen die Worte von seinen Lippen.

„Mein Vater! — Ist er tot?“

„Ich weiß es nicht. Er war schwer verwundet. Ich gab ihm zu trinken. Ich, geben Sie doch auch mir zu trinken — ich bin so durstig.“

Germaine füllte ein Glas mit Wasser, hob mit bebender Hand Vaters Kopf empor und ließ ihn trinken.

Er leerte in einem hastigen Zuge das Glas, dann sank er erschöpft in die Kissen zurück.

„Ich danke“, flüsterte er und schloß die Augen.

Germaine öffnete den Brief und las mit tränenver-schleierten Augen die Abschiedsworte ihres Vaters, die er vor der Schlacht an sie und ihre Mutter geschrieben hatte.

Sie wollte den Brief der Mutter bringen. Aber durfte sie jetzt den Verwundeten verlassen?

Da öffnete sich die Tür und ein Arzt mit einem Sanitätsunteroffizier trat ein.

„Ein verwundeter Offizier soll hier liegen?“

Germaine wies schweigend auf Vort, während ein

in einer holländischen Kabinettssitzung, die sich mit der Angelegenheit befaßte, der Vorschlag gemacht worden sei, gegenüber England Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen und einzuwickeln die Ausfuhr von Fleisch, Gemüse, Milch, usw. von Holland nach England zu verbieten.

? Oesterreich-Ungarn. (36.) Eine veröffentlichte vom österreichischen Minister des Innern im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern erlassene Verordnung regelt den Verkehr mit Kartoffeln der diesjährigen Ernte in Oesterreich.

? Italien. (36.) Nach längerer Pause haben sich die Italiener wieder zu einem größeren Unternehmen auf-gelassen. Im Abschnitt Monte dei sei Busi—Montefalco, also gegen die ganze Hochfläche von Dobberdo, versuchte die italienische Infanterie frontal durchzustoßen. Der Versuch mißlang, wenn auch anfänglich Erfolge erzielt wurden, und bereits nach wenig Stunden waren die italienisch-ungarischen Truppen wieder im Besitze ihrer alten Stellungen. Es scheint, daß die italienische Heeresleitung eine Ueberraschung plante und es sich nicht um den Beginn einer planmäßigen, durchgreifenden Offensive handelte. An der übrigen Front beschränkte sich die Kampftätigkeit in der Hauptsache auf Artilleriefeuer.

— Italien. (36.) Es ist das erste Mal, daß Cadorna von dem Beginn einer Offensive spricht. Der „Secolo“ legt dieser Äußerung eine besondere Bedeutung bei, da es sich um einen kritischen Angriff bei Montefalco handelt und sich der Kampf kaum bei der Räumung des etwa Schützengrabens aufhalten dürfte.

? Rumänien. (36.) Die Manöver, die die Rumänen unter Umgehung eines königlichen Dekrets auf Kriegsbahnen bringen sollten, sind abgefaßt worden. Ferner wird in Mailand berichtet: Der „Corriere della Sera“ stellt die widerspruchsvolle Haltung Rumäniens fest und der „Corriere Italia“ ist, das Interventionsproblem für Rumänien habe aus schließlich seinen Wert ebenso wie seinen Wert verloren. Ohne Rumäniens Eingreifen sei aber die Saloniki-Armee zur Untätigkeit verurteilt.

? Türkei. (36.) Aus dem türkischen Heeresministerium erfahren wir, daß die Osmanen bei Romani, Porti und auch bei Suez Erkundungsvorstöße unternommen haben, die den Engländern bedenklich genug vorkommen lassen. Die auf Diabell vorgehenden Russen wurden in Bitlis und Muş kräftig zurückgedrängt.

— England. (36.) Handelsminister Darcourt hat im Unterhaus bei Erörterung des Petroleummangel- rauf hin, daß die vorhandenen Tankdampfer zur Deckung des Bedarfes nicht ausreichen, um so mehr als der Verbrauch der Admiralität, sowie der Truppen in Frankreich sich gewaltig gesteigert habe. Es sei ein Bedarf von 10 Millionen Gallonen angemeldet, während nur ein Bestand von 70 Millionen verfügbar sei.

— England. (36.) Es zogen die Getreidepreise in England beträchtlich an. Da sowohl England wie Frankreich mit einer wenig günstigen eigenen Ernte rechnen müssen, die außerdem noch durch das schlechte Ernteergebnis in Belgien und Frankreich beeinträchtigt werden dürfte, so wird die Abhängigkeit der Länder von den amerikanischen Ernten, und damit von der amerikanischen Preisbewegung immer größer.

### Asien.

? Persien. (36.) Nach zuverlässigen Nachrichten wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Rußland bezüglich Persiens aufgeleuchtet. Kurze Zeit der Kapitulation Aut-el-Amaras ließ England in Persien den dringenden Wunsch nach einer Entfernung russischer Truppen aus der englischen Einflusszone in Persien durchblicken. Man war offenbar in London davon verstimmt, daß die russische Flotte zum Entsatz der englischen Truppen in Mesopotamien verlagte. Sazonow willigte in aller Widerstände, die von russischer militärischer Seite diesem englischen Wunsch entgegengehalten wurden, jedoch, dann aber rückhaltlos ein. Stürmer suchte nach Sazonows Sturz die Ausführung des von ihm eingegangenen Versprechens zu durchkreuzen. Es ist bloßer Zufall, daß die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommerhof zum ersten Mal in Zspaham aufschlug.

freundliches Lächeln über sein bleiches Gesicht trat er den deutschen Arzt erkannte.

Dieser trat an sein Lager und schlug die Decke

„In der Brust verwundet?“

„Ja, ein Granatschuß, Doktor.“

„Nun, lassen Sie einmal sehen!“

Vorsichtig löste der Arzt den Verband.

„Sie scheinen noch einmal gut weggekommen zu

sagte er nach kurzer Untersuchung, „haben aber großen

verloren gehabt. Unteroffizier, neues Verbandzeug.“

Die Wunde wurde sorgfältig verbunden.

„Werde ich davon kommen, Doktor?“ fragte er

mit einem leisen Seufzer in die Kissen zurück.

„Hoffentlich. Nur müssen Sie ganz ruhig liegen

mit keine neue Blutung eintritt. Etwas Bouillon

Milch können Sie auch zu sich nehmen. Wenn

Mademoiselle so freundlich, das zu besorgen“,

der Arzt an Germaine.

„Gewiß, ich will sofort nachsehen, was zu haben

entgegenete Germaine und eilte davon.

Als Germaine nach einiger Zeit mit einigen

schungen eintrat, schloß Vort sanft und ruhig

Sie wollte seinen Schummer nicht stören;

sie sich neben sein Lager und wartete, bis er erwacht

Die französisch-englische Armee hatte sich

Flucht nach Süden ergossen. So rasch war hier

daß ihr kaum die deutsche Reiterei zu folgen

und nur die Granaten und Schrapnells der

nach erreichen konnten. Ueberall auf den

den Feldern sah man fortgeworfene Tornister

überall lagen die Toten und Verwundeten, Truppen

## Amerika.

**Vereinigte Staaten.** (zb.) An den nordamerikanischen Getreidebörsen trat wieder eine Aufwärtsbewegung ein, die allerdings mitunter durch Gewinnrealisationen der Hausspekulanten abgeschwächt wurde. Immer wieder zeigt es sich, daß die Farmer dazu neigen, das Getreide einzulagern und so vom Markte fernzuhalten. Aus den Hauptweizenbezirken kommen ungünstige Preisberichte, sowie Klagen über das vielfache Vorkommen von schwarzem Rost.

## Aus aller Welt.

**Bochum.** In der deutschen Eisenindustrie hat der Anschluß des Bochumer Vereins für Bergbau und Hüttenfabrikation, 25 Prozent und damit die höchste Dividende der Bestehen dieses Weltunternehmens auszuscheiden, die Unternehmungslust angeregt. Man sagt sich, daß dieses Unternehmen einen solchen Dividendenprung nicht vornehmen würde, wenn es nicht auch für die jetzige, ja sogar für die nächsten Geschäftsjahre Aufträge in Hülle und Fülle für die deutsche Eisenindustrie erwarten würde.

**Oberhausen.** Die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen im Rheinland, stiftete zur Unterstützung der Kriegsbeschädigten und der Familien von Kriegsteilnehmern 3 Millionen Mark.

**Berlin.** Wie man meldet, ist der Reichskanzler glücklicher Großvater geworden. Seine einzige Tochter, die sich im vorigen Jahre mit dem Legationssekretär Grafen von Dürckheim, der zurzeit in der Reichskanzlei beschäftigt ist, verheiratet hat, ist von einem Knaben entbunden worden.

## Alte Chronik.

**Windhose.** Durch eine Windhose wurde in Vackow in Oldenburg ein mit Heu vollbeladenes und mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk mehrere Meter vom Boden emporgehoben und im Kreise herumgewirbelt. Während dann Wagen und Pferde wieder auf den Boden aufstiegen, rief das Heu, im Kreise tanzend, immer höher, um dann wieder von seinem Ausgangspunkte wieder in losen Büscheln niederzufallen.

**Sturm.** Ueber die Verheerungen, die der über Vommern wütende starke Nordwest-angicht hat, werden nach folgende Einzelheiten bekannt. In den Ostseebädern wurde an den Strandanlagen vielfach großer Schaden angerichtet. Auf See riß der Sturm dem holländischen Ruff „Epinois“ sämtliche Segel weg, so daß das Schiff hilflos amhertrieb. Erst nach 12 stündiger harter Arbeit gelang es dem Vergungsdamper „Rügen“ den Segler in Sicht zu bringen. — In Wismar wurde das Zelt eines Kessels eingedrückt, so daß die Vorrichtung abgebrochen werden mußte. — In Stargard wurden Schornsteine umgelegt, Bäume entwurzelt und verschiedentlich Dächer abgedeckt. — In Wackerow wurde nachts eine Scheune umgeweht. — In Ralswiek riß der Sturm das Stallzelt von einem dort aufstehenden Zirkus weg. Das Personal hatte große Mühe, die entlorenzten Pferde wieder einzufangen. Im Zirkus entstand eine Panik, da die Gäste glaubten, es wäre Feuer ausgebrochen.

**Sturmischaden.** Bei den schweren Stürmen, die Ränemark heimgesucht haben, wurde auch die dreihundert Jahre alte deutsche St. Petrikirche in Kopenhagen schwer beschädigt. Einige Metallteile des Turmes lösten sich infolge des Sturmes los und fielen in den Pfarrgarten nieder. Die entstandenen Schäden sind durch Versicherung gedeckt.

**Juwelendieb.** Die Dresdener Polizei beschäftigt sich mit einem aufsehenerregenden Juwelendiebstahl. Dieser geschah in einem der Albrechtsschlösser des Grafen Hohenhausen. Es wurden Schmuckstücke im Werte von 15 000 Mk. gestohlen. Sie befanden sich in einem Schlafzimmer, das sich im 2. Stockwerk des Schlosses befindet. Merkwürdigerweise fehlten andere wertvolle Juwelen, die sich in dem gleichen Schlafzimer befanden, unberührt. Auch sonst ist in dem großen Schloß nichts gestohlen worden. Der Dieb legte einen Zettel nieder, der in französischer Sprache geschrieben ist.

Langen wurden eingebracht, ganze Kompagnien ergaben sich, Geschütze und Munitionswagen, Truppenfahrzeuge aller Art, deren Pferde erschossen waren oder die in dem aufgewühlten Lehmbooden stecken blieben. Fielen in die Hände der Sieger, die sich nun an den Vorräten der Proviantwagen und den Fleischkonserven, die jeder französische Soldat im Tornister trug, labten.

Sollte Frankreich in dieser grauen Not versinken, so schon das benachbarte Belgien rettungslos in ihr Verderben war?

So dachte auch Frau von Montecourt, die, an einem Fenster des oberen Stockwerkes ihres Hauses stehend, die Kolonnen der deutschen Reiterregimenter am dem Schloß vorbeiziehen sah.

Der Brief ihres Gatten, den sie durch Post erhalten, hatte ihre Traurigkeit noch vermehrt. Nur ihr Stolz hielt sie aufrecht, sonst wäre sie unter all dem Jammer, der sie umgab, wohl zusammengebrochen.

Wo mochte ihr Gatte jetzt weilen?

Er war verwundet — vielleicht schon tot — verblutet. Einmal hatte ihn ja der junge deutsche Offizier gerettet, aber der Kampf hatte noch weitergetobt, das Dorf war in Flammen aufgegangen — wer hatte sich da um den Verwundeten gekümmert, der hilflos am Wege lag?

Ein großer Automobilomnibus, der zum Transport von Verwundeten eingerichtet war, fuhr in diesem Augenblick auf den Schloßhof.

Krankenträger eilten herbei und hoben die Tragbahnen heraus, auf denen die blassen Gestalten der Verwundeten lagen.

und in Uebersetzung lautet: „Ich habe Dich gesucht, habe Dein Haus leer gefunden. Verzeihen Sie mir, was ich getan; ich kehre nach Amerika zurück.“ Die Dresdener Polizei hat für die Wiederherbeischaffung der Juwelen eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt und auch für die Ermittlung des Täters eine Belohnung zugesichert. In den gestohlenen Schmuckstücken gehören u. a.: Ein Perlenhalsband, das aus acht Reihen kleiner Perlen mit Diamantstrahlen und einem Schloß aus Perlen und Diamanten besteht und einen Wert von 5000 Mark hat.

**Freude.** Aus Parchim wird gemeldet: Der Zigarrenfabrikant Ludwig Gaarz erhielt unerwartet die Nachricht, daß sein seit einem Jahre als vermißt geltender Sohn sich wohlauf in Sibirien befinde. Diese Freudebotschaft rief bei dem Vater eine so gewaltige Erregung hervor, daß nach schlafloser Nacht ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte.

**Verbrannt.** Auf dem Gehöft des Besitzers Mijewski in Trzeptowo bei Plock brach Feuer aus. Die Familie des Besitzers, Frau, Mutter, sechs Kinder und zwei Mädchen kamen, da die Türen des Wohnhauses von außen verrammelt waren, in den Flammen um; der Besitzer und seine Knechte, die in der Scheune schliefen, konnten sich retten. Es liegt ein Rauchturm vor. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

**Viersprachig.** Am Vorabend des 18. August, des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph, wird, wie die „Post. Ztg.“ schreibt, in Cetinje die erste Nummer der „Cetinjer Neuigkeiten“ in deutscher, ungarischer, kroatischer und albanischer Sprache erscheinen.

**Ernstlich erkrankt.** (zb.) Bereits seit dem Frühjahr dieses Jahres mußte der Jarewitsch von weiteren Besuchen an der Front Abstand nehmen, da sein Gesundheitszustand sich wieder zu verschlechtern begann. Nunmehr muß der Jarewitsch auf Antrag des Leibarztes des Zaren, Botkin, das Bett hüten, da sich gefährliche Krankheitssymptome an den Atmungsorganen bemerkbar gemacht haben. Der Jarewitsch befindet sich zurzeit auf Jalta, wo sich auch die Zarin aufhält. In den Kreisen des Hofministeriums stellt man die Erkrankung des Jarewitsch naturgemäß als nicht besonders ernstlich hin. Bei der zarten Konstitution des Thronfolgers müßten eben besondere Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Gesundheit getroffen werden.

## Vermischtes.

**Patriotisch.** Für ihren militärpflichtigen Sohn bestellt eine Mutter beim Pastor einen Taufschein in nachstehendem Briefe: „Sehr geehrter Herr Pastor! Bitte um einen Taufschein für meinen Sohn Heinrich. Er ist geboren

am 1. Januar 1885 zu Militärzweiden. Es grüßt Frau Lehmann.“

**Gefährlich.** Der sog. Schützengrabenschmuck, d. h. die Ringe, Uhretetten, Anhänger usw., die von Soldaten in den Schützengräben aus Granatplittern verfertigt werden, wurde nunmehr in Frankreich verboten. Die Heeresleitung stellte nämlich fest, daß diese Kriegsindustrie die Soldaten unnötig gefährde, da viele Leute sich bei der Arbeit mit unreinen Granatplittern verletzten und sich derart ernsthafte Verwundungen zuzogen, daß sie von der Front zurückgeschickt werden mußten. Da aber die französische Heeresleitung die Zahl der im Feuer erlittenen Verwundungen ohnedies schon allzuschwer empfindet, ist das Verbot leicht zu verstehen. Diese Maßregel wird einer großen Anzahl von Geschäftsunternehmungen im Innern Frankreichs ein Ende machen. Die vielen kleinen Kaufleute, die in Mittel- und Südfrankreich diese Mode ausnützen, indem sie sich daran machten, eine Unzahl solcher angeblich echter Schützengrabenschmuckstücke zu fabrizieren, müssen ihre Betriebe schließen, da das Verbot die Fortführung dieser Publikumsstauschung natürlich unmöglich macht.

**Schimmel der Würste.** Um dem Schimmel der Würste ganz vorzubeugen, und es zu beseitigen, ist nichts empfehlenswerter als gewöhnliches Kochsalz in einem Teller nur mit so viel Wasser zu übergießen, daß eine breite Lösung des Salzes erfolgt. Wenn man schimmelige Würste, Schinken usw. mit diesem Salzbrei dünn anstreicht, verschwindet der Schimmel sofort und nach einigen Tagen überziehen sich die Würste mit überaus feinen Kristallen, die jeder weiteren Schimmelbildung vorbeugen. Dasselbe Verfahren ist auch sehr zu empfehlen, um zuweilen an den Gelenken auftretende Schimmel bei dem Schinken zu beseitigen.

**Kindviehzucht.** Die als tuberkulöse oder tuberkuloseverdächtig erkannten Tiere müssen von den gesunden völlig abgetrennt und in einen eigenen Stall gebracht und vor und nach, jedoch bald möglichst durch Verkauf an die Schlachtbank ausgerangiert werden. Die Milch dieser Tiere soll weder für Menschen, noch für Tiere (Jungvieh irgend welcher Art) in rohen Zustände Verwendung finden; ein gründliches Kochen derselben beseitigt jedoch die Gefahr der Uebertragung. Der Stall, der bisherige Aufenthaltsort der kranken Tiere ist einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterwerfen, die am besten unter Ueberwachung eines Tierarztes ausgeführt wird. Hierbei ist namentlich auch auf die Desinfektion der Krippen, Futtergeschirre, des Stallbodens vor der Krippe usw. Bedacht zu nehmen. Nach geschehener Desinfektion ist für gute Auslüftung Sorge zu tragen.



Auf einer Tragbahre lag ein verwundeter französischer Offizier.

Er mochte wohl eben aus tiefer Ohnmacht erwacht sein, denn sein Auge streifte erstaunt über die Front des Schlosses und ein Lächeln der Ueberraschung irte über sein bleiches Gesicht.

Frau von Montecourt stieß einen Schrei des Schreckens aus. Sie erkannte ihren Gatten, der dort unten auf der Krankenbahre lag.

Sie klog die Treppe hinunter in den Hof. Ein deutscher Stabsarzt war um den Verwundeten bemüht.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, es ist mein Gatte“, sagte sie atemlos, während der Verwundete ihr mit matten, aber glücklichem Lächeln die Hand entgegenstreckte.

Der Stabsarzt sah überrascht auf.

„Lassen Sie mich zuerst die Wunde des Kapitäns verbinden, Madame. Dann kann er in Ihr Zimmer gebracht werden.“

„Ist die Verwundung schwer?“

„Die linke Schulter und der linke Arm sind schwer verletzt — der Blutverlust hat ihn sehr geschwächt.“

„Adele, here Adele“, flüsterte der Verwundete, „welch ein Glück, daß ich dich nochmals sehe!“

Frau von Montecourt kniete an der Bahre ihres Gatten nieder. Sie hielt seine Hand und zwang die aufsteigenden Tränen tapfer zurück, während der Arzt die Schulterverband und den Arm des Verwundeten in eine feste Bandage legte. Dann richtete er sich auf:

„Sie können Ihren Gatten jetzt in ihr Zimmer bringen lassen, Madame. Gefahr ist vorläufig nicht vorhanden.“

„Nehmt die Bahre auf“, wandte er sich an die Krankenträger, „und folgt der Dame! Ich muß Sie nur noch darauf aufmerksam machen, Madame, daß Ihr Gatte Gefangener ist.“

Der Kapitän nickte traurig lächelnd mit dem Kopf und preßte die Hand seiner Frau fester.

„Wenn du uns nur erhalten bleibst, dann ist ja alles gut“, flüsterte sie.

Aber wohin mit dem Verwundeten? Alle Räume waren überfüllt. Selbst in ihrem Schlafzimmer und Douloir lagen Verwundete.

Da erinnerte sie sich des verdeckt liegenden Zimmers des alten Pierre! Das war noch nicht belegt! Dorthin ließ sie den verwundeten Gatten bringen.

Auf das Lager des alten Dieners, der auch herbeigeeilt war, wurde er gebettet. Dort lag er still und ruhig; er war zu schwach zum Sprechen; aber leise und innig drückte er die Hand seiner Gattin.

Und dann eilte Germaine herbei und sank weinend an dem Lager des Vaters nieder, der tröstend die Hand auf das Haupt seines Kindes legte.

Die Sturmflut der Schlacht war über Montecourt dahingebraust, ohne größeren Schaden anzurichten. Horst war nach einer Woche soweit wieder hergestellt, daß er die Fahrt in die Heimat antreten konnte. Er sehnte sich nach der Mutter, nach den Schwestern, die in jedem Briefe fragten, wann er zurückkommen könnte.

Und doch empfand er es schmerzhaft, von Germaine Abschied zu nehmen, die ihn so treu gepflegt hatte.

Mortifikation [1885]

stelle für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten" in Minden (Westfalen) über das Bedürfnis. Eine zweite Verordnung des Bundesrats verbietet die sogenannten Frühläufe von Rohtabak der inländischen diesjährigen Ernte.

§ Butterkarten werden heute nachmittag von 5 Uhr ab ausgegeben.

— Mutterstadt b. Ludwigshafen, 8. August. Der in seinem Dienst als Feldhüter sehr gewissenhafte 44 Jahre alte verheiratete Wilh. Kunz von hier wurde seit Samstag vermisst. Gestern früh suchte die Feuerwehr und Jugendwehr mit einem Polizeihund die Felber nach ihm ab. Gegen 10 Uhr fand man die Leiche des Gefallenen in einem am Burgweg in der Nähe der Speyererstraße gelegenen Kartoffelacker verscharrt vor. An Kopf, Hals und Brust finden sich Verletzungen. Die Gerichtsbehörde war schon zur Snaugenscheinnahme da, einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Ermordete hinterläßt Frau und 5 Kinder. Man vermutet, daß Kunz von Felddieben beseitigt worden ist.

## Letzte Nachrichten.

### Der Krieg.

Kunstlicher Tagesbericht vom 9. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 9. August. Die gestern berichteten Angriffe der Engländer und Franzosen nördlich der Somme gegen die ganze Front vom Foreau-Wald bis zur Somme sind gebrochen. Die Engländer ließen 10 Offiziere, 374 Mann an unverwundeten Gefangenen in unserer Hand und blühten 6 Maschinengewehre ein; sie hatten schwere blutige Verluste. Ebenso scheiterte ein heute nacht auf der Linie Ovillers-Bazentin-le-Perit vortragener starker englischer Angriff.

Rechts der Maas griffen erhebliche französische Kräfte mehrmals im Thiaumont- und Fleury-Abchnitt, im Chapire- und Bergwalde an. Mit schwersten Verlusten mußte der Gegner unserem Feuer und an verschiedenen Stellen unseren Bajonetten weichen. Die Zahl der in unsere Hand gefallenen Gefangenen ist auf rund 350 Mann gestiegen.

### Ergebnis der Luftkämpfe im Juli:

Deutscher Verlust: im Luftkampf 17 Flugzeuge, durch Abschluß von der Erde 1 Flugzeug, vermisst ein Flugzeug; im ganzen 19 Flugzeuge.

Französischer und englischer Verlust: im Luftkampf 59, durch Abschluß von der Erde 15 Flugzeuge, durch unfreiwillige Landungen innerhalb unserer Linien 6 Flugzeuge, bei Landungen zum Aussehen von Spionen ein Flugzeug, im ganzen 81 Flugzeuge, von denen 48 in unserem Besitz sind.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Nordspitze von Kurland fügten wir heute früh durch unser Feuer einer größeren Zahl feindlicher Torpedoboote, Dampfern und Seglern schweren Schaden zu und vertrieben sie dadurch.

Russische Ubergangsversuche östlich von Friedrichsstadt wurden vereitelt, stärkere Patrouillen zwischen Wiszniew und Narocz-See abgewiesen.

An der Serwetsch- und Schischara-Front verstärkte sich der Artilleriekampf. Feindliche Angriffe in der Gegend von Skrobowa sind gescheitert.

Mit sehr starken Kräften nahmen die Russen ihre Angriffe am Stochod wieder auf. Zu vielen Malen sind ihre Angriffswellen südlich von Stobychwa, im Stochodbogen östlich von Rowel und nördlich von Risselin im Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wieder zurückgestoßen. In schweren Nachtkämpfen mit dem an Zahl weit überlegenen Feinde blieben unsere Truppen bei Ruchary und Rorskaie Wolka (nordöstlich der Bahn Rowel-Lud) Sieger.

Die Kämpfe westlich von Lud sind zu unseren Gunsten entschieden. Durch entschlossenen Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen sind verlorene Teile der Stellung östlich von Szelow restlos wieder gewonnen; 350 Gefangene sind eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Front des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl.

Die Zahl der südlich von Balocze gemachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 986 Mann gestiegen.

Südlich des Dnjestr sind die verbündeten Truppen über die Linie Rignow-Tysmienien-Ottynia zurückgenommen.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Nichts Neues.

### Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.



## „Die neuen Postgebühren“

ein handliches Rärtchen, stets in der Tasche mitzuführen, per Stück 10 Pfg. zu haben bei

Wilhelm Stäger,  
Papier- und Schreibwaren.

## Hosenträger — Kravatten

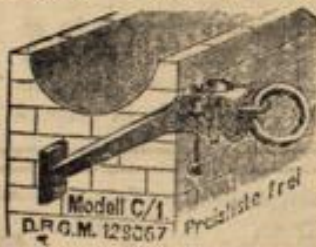
und ganz besonders Geldbörsen, Brieftaschen und Zigarrentaschen verlaufe trotz ganz enormen Kriegsausschlags noch zu alten Preisen so lange Vorrat reicht.

Franz Hener,  
Friseur, Neugasse.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen Baumaterialien,

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, Sinktasten und Gussrahmen mit Deckel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdebeställe u., Karbolium, Steinkohlenteer u. in empfehlende Erinnerung.



Sandstein-Lager, Treppenstufen u. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichten Zementputz sehr empfehlenswert. Gußeiserne Stallfenster in drei verschiedenen Größen.

Günstigste Preise.

Hch. Ehr. Koch I. Erbenheim.

Dr. Grimmel, Langgasse 48  
Spezialist für Haut- und Harnleiden  
Wiesbaden  
nur Sprechst.: Werktags 9 $\frac{1}{2}$ —11 und 3—4 Uhr.

## Neue Sendung Baumstützen

eingetroffen und empfehle dieselben zu billigsten Preisen  
Paul Christ.

**Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,**  
Ihr geliebtes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke** Methode Rustin  
verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.  
Herausgegeben vom Rustischen Lehrinstitut.  
Redigiert von Professor C. Rustin.  
3 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

|                        |                         |                                 |
|------------------------|-------------------------|---------------------------------|
| Das Gymnasium          | Die Studienanstalt      | Der Bankbeamte                  |
| Das Realgymnasium      | Das Lehrerinnen-Seminar | Der wiss. geb. Mann             |
| Die Oberrealschule     | Der Präparand           | Die Landwirtschaftsschule       |
| Die Abiturienten-Exam. | Der Mittelschullehrer   | Die Ackerbauschule              |
| Der Hof.-Freiwille     | Das Konservatorium      | Die landwirtschaftl. Fachschule |
| Die Handelsschule      | Der geb. Kaufmann       |                                 |
| Das Lyzeum             |                         |                                 |

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.  
(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)  
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.  
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-  
werke, Methode Rustin, setzen  
keine Vorkenntnisse voraus und  
haben den Zweck, das Studieren  
1. den Besuch wissenschaftlicher  
Lehranstalten vollständig zu  
ersetzen, den Schülern  
2. eine umfassende, selbständige  
besonders die Art der Schul-  
unterrichts-Verfahren, Kennt-  
nisse zu verschaffen, und  
3. in vorzüglicher Weise auf Examen  
vorzubereiten.

Die Zweck wird dadurch er-  
reicht:  
A. dass der Unterricht wissenschaft-  
licher Lehranstalten nachgeholt  
wird,  
B. dass der Unterricht in so  
vielfacher und gründlicher Weise er-  
reicht wird, dass jeder den Lehr-  
stoff versteht, muss, und  
C. dass bei dem selbständigen Fern-  
unterricht auf die individuelle Ver-  
anlagung jedes Schülers Rücksicht  
genommen wird.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben  
über bestandene Examina gratis!**  
Vollständige Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-  
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.  
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

## Freibank Erbenheim

Tannusstraße.

Heute nachmittag von 7 Uhr ab wird auf der  
Freibank das Fleisch einer

Ruh

das Pfund zu 1.20 Mk., verkauft.  
Erbenheim, 10. Aug. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Für den Feldpostversand!

Marmeladendosen und Saftflaschen, Cartons in  
allen Größen.

Cond. Milch, Apfelmarmelade, „Fruchtolin“, Zitronen- u.  
Himbeersaft, Schokolade, Kaffee- und Tee-Tabletten, Racu-  
und Bouillonwürfel, Emser- und Sodener Pastillen.  
Formant- u. Bybert-Tabletten. — Ferner: Zahnpasta,  
Haut- und Präservativ-Crem. — Salepstreupulver und  
Salbe. — Gegen Ungeziefer: **Lansol Lang**, Unis- u.  
Fenchöl, Goldgeist und graue Salbe. — Cigaretten  
Cigaretten u. Tabak.

W. Stäger.

## Futterkalk und Viehsalz

empfehl

Hch. Schrank,

Gartenstraße 3.

## Bernstein-Fussbodenglanzack nat. Bernstein-Fussbodenglanzack-Farbe

Fußbodenöl, Fußbodenfarben, sowie streichf. Farben  
in allen Tönen.

Carl Reil, Tischlermeister u. Baumaterialien  
Wiesbadenerstr. 22.

## Maschinen-Presskohle

das beste und sparsamste für Dreschmaschinenbetrieb  
empfehl

Paul Christ.

## Franz Hener

Herren- und Damen-Friseur

Erbenheim, Neugasse.

Elegante, der Neuzeit entsprechende Salons zum  
Rasieren, Frisieren, Haarschneiden.  
Damen-Salon separat zum Frisieren und Kopfwaschen  
mit elektrischem Trockenapparat.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten.

## Verloren

ein Ringel **Biedegarn**.  
Abzugeben gegen Belohn.  
bei Ernst Quint.

## Empfehle:

Kondensierte Milch  
Trocken-Vollmilch  
Nestle's Kindermehl  
Friedrichs. Zwieback  
H. Apritosen-Marmelade  
Ba. Apfelgelee  
Kunsthonig  
Salat-Würze.

Hch. Schrank,  
Gartenstr. 3.

## Futterkalk

zu haben bei

Georg Roos,  
Neugasse.

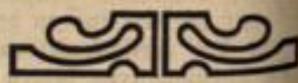
## Garantol

bestes Eierkonservierungs-  
mittel, 1 Paket f. 100—120  
Eier 25 Pfg.

W. Stäger,  
Drogerie.

## Das Wohnhaus

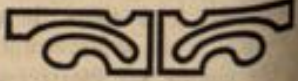
mit Scheune und Stallung  
Börthstraße Nr. 4, ist er-  
teilungshalber zu ver-  
kauf. Desgl. auch ein Grundstück  
im Distr. „Hausbaumen“  
geleg. Näh. bei Philipp  
Pradt, Obergasse 11.



## Visitenkarten

werden schnell und billig  
angefertigt.

Buchdruckerei C. Nass.



## Einmachgläser und -Dosen

wieder eingetroffen.

Hch. Schrank,  
Gartenstr. 3.